

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **77/78 (1921)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Schifffahrt auf dem Oberrhein.

Der Tagespresse (vom 15. Juli d. J.) entnehmen wir folgende Mitteilung von offenbar unterrichteter Seite:

„Im Anschluss an die Befahrung der ganzen Rheinstraße und an die Besichtigung der Hafenanlagen von Basel, Strassburg, Mannheim, Köln, Ruhrort, Rotterdam und Antwerpen versammelte sich eine technische Subkommission der Internationalen Rhein-Kommission in Strassburg. Vertreten waren England, Frankreich, Deutschland, Belgien, Holland, Italien und die Schweiz. Die schweizerische Delegation besteht aus den Herren alt Bundesrat Calonder, Nationalrat Dr. Gelpke und Dr. Mutzner, Direktor des eidgen. Wasserwirtschaftsamtes. Die Beratungen der Kommission beanspruchten volle zehn Tage. Der Kommission lagen neben einem ausgedehnten Planmaterial umfangreiche Ergänzungen und Berichtigungen vor. Die Kommission befasste sich abschliesslich mit der Schifffahrt Strassburg-Basel.“

Daraus geht hervor, dass es an dem bisherigen Aktenmaterial erheblich zu „ergänzen“ und zu „berichtigen“ gibt.

Auch wir haben etwas zu *berichtigen*. Auf Seite 305 letzten Bandes (Nr. 26 vom 25. Juni d. J.) hatten wir, im Schlusskapitel unserer Darlegung der „Technischen Grundlagen zur Beurteilung schweizerischer Schifffahrtsfragen“, bezüglich der *Transportkosten* für Kohlen auf Bahn und Schiff Mannheim-Basel gesagt, sie hätten vor dem Kriege für die Tonne bei 5,10 M. Bahnfracht etwa 4 M/t Schiffsfracht erreicht. Von amtlicher Seite werden uns nun die genauen Wasserfrachtsätze Mannheim-Basel vom Jahre 1913 wie folgt angegeben: für Kohlen 5,50 M./t und für Getreide 6,50 M. Wir bitten daher an oben genannter Stelle die „etwa 4 M./t“ in 5,50 M/t zu korrigieren.

*

Ferner hat die Herr Nat.-Rat Dr. R. Gelpke nahestehende „Verkehrs-Korrespondenz“ in Basel (deren Aeusserungen durch die Buchstaben „V. K.“ gekennzeichnet sind) in einem Teil der Tagespresse¹⁾ einen Artikel lanziert, in dem mit Bezug auf unsere jüngsten Darlegungen der „Technischen Grundlagen“ u. a. gesagt wird, wir hätten dabei „in der Hauptsache die ausländischen Kanalisierungsfreunde zu Wort kommen lassen“ usw. Bei den Schifffahrtsinteressenten wisse man aber sehr gut, dass die „S. B. Z.“ überhaupt nicht gut auf die Schifffahrt zu sprechen sei, „denn ihre Leiter stehen vollkommen unter der Wasserkraft-Psychose und übersehen dabei ganz und gar die hohe Bedeutung, welche die Transportfragen im heutigen Wirtschaftsleben einnehmen.“ — Weiterhin heisst es in dem Artikel der „Verkehrs-Korrespondenz“: „Wir hätten zu alledem geschwiegen, wenn nicht in auffallender Weise diese Stimmungsmacherei in den letzten Tagen einen Niederschlag gefunden hätte, und zwar zu einer Zeit, da in Strassburg die Verhandlungen über die Rheinfrage in der Internationalen Rheinkommission vor der Türe gestanden haben.“²⁾

Indem wir obige Sätze hiermit „tiefer hängen“, überlassen wir getrost unsern unbefangenen und urteilsfähigen Lesern das Urteil darüber, auf welcher Seite „Psychose“ und „Stimmungsmacherei“ zu finden sind. Jedenfalls waren wir höflicher; auch uns wollten diese und noch kräftigere Ausdrücke in die Feder fliesen, wir begnügten uns aber mit der Definition der *unsachlichen Uebertreibungen*, wofür wir in allen Teilen schlüssigen Beweis in Händen haben. Unwahr ist die Darstellung des Artikelschreibers, wir hätten unsere Spalten vorzugsweise „ausländischen Kanalisierungsfreunden“ zur Verfügung gestellt, wobei er den Eindruck erweckt, wir hätten unsere eigenen zuständigen Fachleute absichtlich übergangen. Das Gegenteil ist wahr: Seit mehr als Jahresfrist haben wir uns zuständigen Ortes um die Unterlagen bemüht, deren Kenntnis zur einwandfreien Beurteilung der technisch-wirtschaftlichen Rheinschifffahrtsfragen, zur *Abklärung der tatsächlichen, naturgegebenen Verhältnisse* unerlässlich ist. Es sei nicht opportun, jetzt etwas darüber mitzuteilen, wurde uns bedeutet. Andererseits mussten wir hören und sehen, wie in schweizerischen Fachkreisen immer mehr Zweifel aufstiegen an der Richtigkeit und Nützlichkeit der einseitigen Stellungnahme Gelpkes und seiner rückhaltlosen Anhänger. Wenn nun dieser zunehmende Druck sich in unsern Darlegungen der „Technischen Grundlagen“ schliesslich ausgewirkt hat, und wenn dabei der „offizielle“ schwei-

zerische Standpunkt nicht in voller Breite zum Wort gekommen ist, so ist das nicht *unsere* Schuld. Wir selbst haben das Bedauern darüber ausgesprochen, und der Hoffnung Ausdruck gegeben, unsere in dieser Richtung noch unvollständigen Darlegungen bald ergänzen zu können; wir warten. Wir haben auch wiederholt und in ausgiebiger Weise Gelpkes eigene Worte zitiert. Ein einziger ausländischer, überdies unbestreitbar zuständiger Fachmann war unser Mitarbeiter, als Darleger seiner Auffassung; in weit überwiegender Mehrzahl waren persönlich völlig *uninteressierte schweizerische Fachleute* unsere Berater. Wir weisen daher die gegenteilige Darstellung des „V. K.“-Artikelschreibers des bestimmten als tendenziös und unrichtig zurück. Wer den *wirklichen* „Standpunkt der grössten Mehrzahl der Fachleute“ kennen lernen will, der erkundige sich bei unabhängigen und unvoreingenommenen schweizerischen Ingenieuren in Basel und anderwärts. Wir fürchten nicht, dabei ins Unrecht versetzt zu werden; das Urteil der „V. K.“-Korrespondenz aber lehnen wir ab. Die Redaktion.

Miscellanea.

Schweizerische Naturforschende Gesellschaft. Vom 25. bis 28. August hält die Schweizer Naturforschende Gesellschaft in Schaffhausen unter dem Vorsitz ihres Jahrespräsidenten Dr. B. Peyer ihre 102. Jahresversammlung ab. Nach dem vorläufigen Programm ist eine erste allgemeine Mitgliederversammlung auf Donnerstag den 25. August um 16^{1/2} Uhr festgesetzt. An der auf Freitag um 8 Uhr angesetzten ersten Hauptversammlung wird Dr. Fritz Sarasin (Basel) über „Die genetischen Beziehungen der lebenden Hominiden auf Grund von Studien an Neu-Caledoniern“ und Konservator K. Sulzberger (Schaffhausen) über „Das Palaeolithikum und Neolithikum des Kantons Schaffhausen“ sprechen. Nachmittags findet eine Dampfbootfahrt nach Stein a. Rh. statt. Der Samstag ist den Sektionssitzungen gewidmet. Für die zweite Hauptversammlung am Sonntag den 28. August um 8^{1/2} Uhr haben sich für Vorträge angemeldet: Prof. Dr. Th. Niethammer (Basel) über „Die Schwerebestimmungen der Schweizerischen geodätischen Kommission und ihre Ergebnisse“, Prof. Dr. Maurice Roch (Genève) über „Le choc hémoclasique“, und Dr. J. Seiler (München-Schaffhausen) über „Neue Ergebnisse der Geschlechtschromosomenforschung“. Für Auskunft jeder Art wolle man sich an die Sekretäre des Jahresvorstands, Reallehrer Kummer, Korallenstrasse 11, und Konservator K. Sulzberger, städt. Museum in Schaffhausen, wenden.

Ueber die gesamte Kohlenförderung der Welt in den letzten Jahren gibt „Stahl und Eisen“ nach der Statistik der „United States Geological Survey“ die folgende Zusammenstellung:

Jahr 1911	1189	Mill. t	Jahr 1916	1296	Mill. t
„ 1912	1249	„ „	„ 1917	1345	„ „
„ 1913	1342	„ „	„ 1918	1331	„ „
„ 1914	1205	„ „	„ 1919	1158	„ „
„ 1915	1196	„ „	„ 1920	1300	„ „

Setzt man die Zahl für das letzte Vorkriegsjahr 1913 zu 100% ein, so ergibt sich für die Veränderung der Produktion folgendes Bild:

Jahr 1912	93%	Jahr 1915	89%	Jahr 1918	99%
„ 1913	100%	„ 1916	97%	„ 1919	86%
„ 1914	90%	„ 1917	100%	„ 1920	97%

Der Anteil der Vereinigten Staaten von Nordamerika an der Gesamtproduktion ist von 37,9% im Jahre 1911 auf 45,1% im Jahre 1920 (1918: 46,2%) gestiegen. Bezüglich des Anteils der verschiedenen Länder vor dem Kriege verweisen wir auf unsere Statistik in Band LXV, Seite 114 (6. März 1915).

Der 14. Tag für Denkmalpflege in Münster findet in den Tagen vom 21. bis 24. September unter dem Vorsitz von Professor Dr. A. von Oechelhäuser (Karlsruhe) statt. Die Tagung soll eröffnet werden durch einen Lichtbilder-Vortrag von Prof. Dr. Geisberg Direktor des Landesmuseums der Provinz Westfalen, über „Die baugeschichtliche Entwicklung von Münster“. An der ersten Sitzung am 22. September werden sprechen: Prof. Dr.-Ing. Cornelius Gurlitt (Dresden) über „Denkmalpflege und Heimatschutz im Volksunterricht“, Staatsminister Dr. Wallraf (Bonn) über „Industrie und Denkmalpflege“, Prof. Dr. H. Tietze (Wien) über „Das Verhältnis der Denkmalpflege zum geistigen Leben der Gegenwart“, am Abend dieses Tages in einem Lichtbilder-Vortrag Freiherr von Kerckerinck zur Borg „Ueber westfälisches Barock“. Die zweite Sitzung am

¹⁾ z. B. „Zürcher Post“ Nr. 156, vom 7. Juli 1912.

²⁾ Zum Schluss bringt es der „V. K.“-Artikelschreiber fertig, sogar den Beifürwortern des Seitenkanals mit dem sogenannten „Freien Rhein“ im Bart zu krabbeln!

darauffolgenden Tage bringt Vorträge von Prof. Dr. Sauer (Freiburg i. B.) über „Erhaltung und Schutz der beweglichen kirchlichen Kunstdenkmäler“, Prof. Dr.-Ing. Ganz (Berlin) über „Die Mörtel bei Wiederherstellungsarbeiten“, und Dr. Gall (Berlin) über „Inventarisierung der Kunstdenkmäler“. Die Teilnahme an der Tagung steht jedem frei (Beitrag pro Person 10 M.)

Rhone-Rheinschiffahrt. Wie wir dem „Bund“ vom 4. Juli d. J. entnehmen, hat am 2. Juli zu Lausanne unter Vorsitz von Advokat Paul Balmer aus Genf die „Schweizerische Vereinigung für die Rhone-Rheinschiffahrt“ ihre 13. Jahresversammlung abgehalten. An der Versammlung haben u. a. teilgenommen der Chef des Departement des Innern, Bundesrat E. Chuard, der französische Konsul in Lausanne D. Tétreau, das Mitglied der interdepartementalen Kommission für die Rhonekorrektur Louis Bordeaux, der Präsident der Genfer Handelskammer Malvy, und Ingenieur Villemagne von Génissiat. Am Schlusse seines Berichtes stellte Advokat Balmer fest, dass die Sache der Rhone-Rheinverbindung nunmehr „eine gewonnene Sache“ sei. Der Antrag, Korrektionsarbeiten an gewissen Teilen des Schifffahrtsweges Rhone-Rhein von Arbeitslosen ausführen zu lassen, wurde einer Studienkommission zugewiesen; Bundesrat Chuard erklärte sich bereit, ihn seinem Kollegen vom Volkswirtschaftsdepartement zu übermitteln. Der Krieg habe gezeigt, dass der Besitz von Ausgängen zum Meer für die Schweiz eine Frage von vitaler Bedeutung sei.

Simplon-Tunnel II. Monats-Ausweis Juni 1921.

	Tunnellänge 19 825 m	Südseite	Nordseite	Total
Firststollen:				
Monatsleistung	m	—	—	—
Stand am 30. Juni	m	10752	9073	19826
Vollausbruch:				
Monatsleistung	m	93	—	93
Stand am 30. Juni	m	10670	9073	19743
Widerlager:				
Monatsleistung	m	109	—	109
Stand am 30. Juni	m	10555	9073	19628
Gewölbe:				
Monatsleistung	m	88	—	88
Stand am 30. Juni	m	10642	9073	19715
Tunnel vollendet am 30. Juni	m	10555	9073	19628
In % der Tunnellänge	%	53,3	45,7	99
Mittlerer Schichten-Aufwand im Tag:				
Im Tunnel		431	—	431
Im Freien		—	129	129
Im Ganzen		431	129	526

Während des Monats Juni wurde, mit durchschnittlich 18 Bohrhämmern in Betrieb, an 25 Tagen gearbeitet.

Metrisches Masssystem in Nordamerika. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika trägt man sich mit dem Gedanken, das metrische System für Masse und Gewichte gesetzlich einzuführen. Dabei ist man, wie der „Bauingenieur“ dem „Iron Age“ entnimmt, auf starken Widerstand gestossen. Nachdem schon von seiten der Eisenbahnen mehrmals Einspruch erhoben worden ist, haben sich kürzlich auch die Eisenwerke dagegen gewandt. Ihre Berufsvereinigung, in der 85% der Gesamterzeugung der Vereinigten Staaten vertreten sind, hat eine Umfrage darüber veranstaltet mit dem Ergebnis, dass sich 96% aller Mitglieder gegen die Einführung des Metersystems ausgesprochen haben. Die Begründungen für die Ablehnung laufen letzten Endes darauf hinaus, dass das neue System der Masse und Gewichte ein „Chaos“ (?) in alle Dinge des Handels und der Industrie tragen würde.

Ausfuhr elektrischer Energie. Der Bundesrat hat laut „Bundesblatt“ vom 6. Juli das auf Seite 254 letzten Bandes (28. Mai 1921) veröffentlichte Gesuch der Bernischen Kraftwerke A.-G. zur Ausfuhr von 8000 kW Sommerenergie an die „Forces Motrices du Haut-Rhin“ in Mülhausen und an die „Electricité de Strasbourg“ in Strassburg genehmigt. Die Bewilligung dauert bis 30. November 1939. Die B.K.W. sind verpflichtet, ihrem Vorschlage gemäss dem Inlandkonsum nordwärts der Alpen während der ganzen Dauer dieser Bewilligung eine Quote von 8000 kW konstanter Winterenergie zur Verfügung zu stellen, die während zehn Jahren aus den Walliser Kraftwerken der Aluminium-Industrie A.-G. Neuhausen, später allenfalls aus neuen Anlagen der B.K.W. bezogen werden soll.

Weltausstellung Buenos Aires 1922. Für dieses Unternehmen wird bereits Propaganda gemacht. Nach einer von der schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungswesen erhaltenen Mitteilung handelt es sich jedoch vorläufig noch um eine private Veranstaltung; die offizielle Anerkennung der Regierung steht noch aus, was wir auf Wunsch der Zentralstelle hiermit bekanntgeben.

Literatur.

Die Theorie der Wasserturbinen. Ein kurzes Lehrbuch von Rudolf Escher, Professor an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 357 Figuren im Text und auf einer Tafel. Berlin 1921. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 58 M.

Vor zwölf Jahren haben wir, auf Seite 55 von Band LIII (am 23. Januar 1909), die erste Auflage dieser vorzüglichen Einführung in die Theorie der Wasserturbinen kurz gewürdigt. Es gereicht uns heute zum Vergnügen, den Weiterausbau des Werkes, der dessen Umfang von 267 auf 367 Seiten grossen Oktavformates ansteigen liess, anzukündigen. Neben einer Erweiterung der die Elemente der Mechanik enthaltenden ersten Kapitel ist namentlich auch die Erweiterung der die Francis-Turbine behandelnden Kapitel zu erwähnen. Völlig neu sind zwei Kapitel über die Druckleitung, in denen sowohl der Beharrungszustand, als auch die dynamischen Vorgänge bei verändertem Durchfluss behandelt werden; die Erscheinung des Wasserschlages wird dabei in besonders leichtfasslicher Weise erläutert, in Anlehnung an einen Aufsatz, den der Verfasser schon 1910 veröffentlichte. Wir empfehlen die vom Verlag wieder sorgfältig ausgestattete neue Auflage aufs Beste. W. K.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
(Die Preise mancher Werke sind veränderlichen Teuerungszuschlägen unterworfen.)

Kegelförmige Gehälterböden, -Dächer und Silotrichter. Von Dr.-Ing. F. Kann, Assistent an der Technischen Hochschule Darmstadt. Verfahren zur angenäherten Berechnung von Kegelschalen aus Beton und Eisenbeton auf Grund der Elastizitätstheorie nebst Anwendungsbeispielen. Mit 16 Textabbildungen. Berlin 1921. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geb. M. 16,50.

Untersuchung selbsttätiger Pumpenventile und deren Einwirkung auf den Pumpengang. Von Dr.-Ing. Ludwig Krauss aus Landau, Pfalz. Mit 172 Abbildungen. Heft 233 der „Forschungsarbeiten auf dem Gebiete des Ingenieurwesens“, herausgegeben vom Verein Deutscher Ingenieure. Berlin 1920. Kommissionsverlag von Julius Springer. Preis geb. 90 M.

Schweizerische Eisenbahnstatistik für das Jahr 1919. Band XLVII. Herausgegeben vom Eidgen. Post- und Eisenbahndepartement. Bern 1921. Zu beziehen vom Schweiz. Eisenbahndepartement. Preis geb. 5 Fr.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Mitteilungen des Sekretariates.

In seiner Sitzung vom 25. Juni hat das C.-C. Herrn Architekt A. Hässig, Zürich, zum Mitglied der Normalienkommission ernannt. Herr Prof. Rohn ist infolge seiner Ernennung zum C.-P. des S.I.A. als Vorsitzender und Mitglied der Kommission für die Revision des „Dienstvertrages“ zurückgetreten. An seiner Stelle wurde Herr Obering. Dubs zum Präsidenten dieser Kommission ernannt.

Im Einvernehmen mit dem Präsidium der Fachgruppe für Maschineningenieurwesen ist Herr Prof. Meyer-Peter an Stelle des nunmehr landesabwesenden Prof. Narutowicz zum Mitglied der Kommission für Wassermessungsnormen ernannt worden.

Band IX „Stadt Zürich“ des Werkes „Das Bürgerhaus in der Schweiz“ ist soeben erschienen. Da der Gesteuerungspreis infolge grössern Umfanges etwas höher ist, als bei frühern Bänden, musste der Preis für Mitglieder des S.I.A. auf 12 Fr. festgesetzt werden (im Buchhandel 36 Fr.). Zu beziehen beim Sekretariat des S.I.A., Tiefenhöfe 11, Zürich 1.

Basler Ingenieur- und Architektenverein. Jahresbericht 1920/21.

In dem verflossenen Vereinsjahr konnten wir folgende Sitzungen und Vereinsanlässe abhalten:

Mittwoch, den 19. Mai 1920: Vortrag von Ing. H. L. Ammann: „Mitteilungen über die Entwicklung der elektrischen Lichtbogenscheinung in den Vereinigten Staaten und England“.